

Ausgabe 1 - nur digital



# Der Taunus

MAGAZIN DES TAUNUSKLUBS

kostenlos · digital: [www.taunusklub.de](http://www.taunusklub.de)

Heft 1/2016



Foto: Taunus Touristik Service

Die Titelseite unseres Heftes soll jeweils ein besonders schönes Motiv aus dem Taunus schmücken. Den Anfang macht natürlich die Krone des Taunus: der Brunhildis-Felsen auf dem Großen Feldberg. Bereits 1043 wird die markante Felsformation als „lectulus Brunihildis“, „Bettchen der Brunhilde“, in einer Urkunde erwähnt. Mit diesem sagenumwobenen Namen zeigt der Felsen auf dem Feldberg exemplarisch die Verbindung von Landschaft und Geschichte, Kultur und Natur, die für den Taunus so typisch ist.

Wollen Sie Ihr Lieblingsfoto auf der Titelseite sehen? Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen an [redaktion@taunusklub.de](mailto:redaktion@taunusklub.de)!

## Zum Geleit



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe unseres neuen Magazins, mit dem wir Sie künftig rund um den Taunus und den Taunusklub informieren und unterhalten wollen.

„Der Taunus“ – unter diesem programmatischen Titel erschien bereits seit 1925 eine Mitgliederzeitschrift des Taunusklubs. An diese Tradition wollen wir anknüpfen.

„Der Taunus“ soll künftig zwei Mal im Jahr erscheinen. Sie finden darin Informationen über Landschaft, Natur und Geschichte des Taunus, Neuigkeiten aus dem Vereinsleben des Taunusklubs und natürlich Anregungen und Tipps für Ihre nächste Wanderung im schönen Taunus.

Pflege der Wanderwege, Naturschutz, Kultur- und Heimatpflege und das Erleben der Taunuslandschaft durch eine Vielzahl von Wanderangeboten – dafür steht der Taunusklub mit seinen rund 3.000 Mitgliedern.

Und falls Sie, liebe Leserin, lieber Leser, noch nie mit dem Taunusklub unterwegs waren, hoffen wir, Ihnen mit diesem Heft ein wenig Appetit zu machen. Alle Mitgliedsvereine des Taunusklubs freuen sich über Gäste, die mit ihnen wandern. Der Taunusklub steht für schöne Wanderungen, für die Pflege und Erkundung unserer Heimat, für Geselligkeit und nicht zuletzt für Engagement aus Begeisterung für unser schönes Mittelgebirge – nachhaltig seit 1868.

Ich lade Sie herzlich ein, mit unserem Magazin „Der Taunus“ auf Entdeckungsreise durch unsere Heimat zu gehen!

Ihr

Bertram Huke  
Vorsitzender

*Da sich die Herausgabe des Heftes durch verschiedene Probleme sehr verzögert hat, waren einige der eingesandten Beiträge mittlerweile „überholt“. Einige haben wir trotzdem abgedruckt, andere sind „rausgefallen“. Wir bitten um Verständnis!*

*Das nächste Heft wird im Frühjahr 2017 erscheinen. Wir freuen uns über Berichte, Artikel, Fotos usw. von unseren Mitgliedern. Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zum 31. Januar an [redaktion@taunusklub.de](mailto:redaktion@taunusklub.de). Wir sind gespannt auf Ihre Einsendungen!*

*Vielen Dank.*

*Die Redaktion*

# Tag des Wanderns: 14. Mai

Erstmals wurde in diesem Jahr ein bundesweiter „Tag des Wanderns“ ausgerichtet. Der Tag des Wanderns soll jedes Jahr am 14. Mai, dem Gründungstag des Deutschen Wanderverbandes, stattfinden.



Ziel ist es, an diesem Tag die Vielfalt des Wanderns und das Engagement der Vereine für die Gesellschaft in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Denn Wandern ist nicht nur ein einzigartiges Naturerlebnis. Wer sich in Wandervereinen engagiert, arbeitet in der Wegepflege oder im Naturschutz, in der Kultur- und Heimatpflege oder er kümmert sich um die Hütten, welche Wandervereine unterhalten.

Weitere Aufgaben liegen in der Förderung von Familie und Jugend sowie im Engagement für das wichtige Thema Gesundheit.

Gelingen kann der „Tag des Wanderns“ jedoch nur, wenn vielen Menschen klar wird, wie vielseitig die Angebote in den Wandervereinen sind. Hier sind alle Landesverbände, Gebietsvereine sowie Ortsgruppen, Zweigvereine und Abteilungen aufgerufen, gemeinsam Verantwortung für diesen Aktionstag zu übernehmen und ihn mit Leben zu füllen.

Deutlich werden sollen an diesem Tag auch die regionalen Besonderheiten. Während mancher Mitgliedsverein zum Beispiel besonders attraktive Feierabend-Wanderungen organisiert, haben andere tolle Angebote für Familien oder Senioren im Programm. Wichtig ist, dass am Tag des Wanderns viele Mitmachaktionen dazu beitragen, bislang nicht im Verein engagierte Menschen für die Vereinsarbeit zu begeistern. Auch Kooperationen mit Gastwirten, Naturparks oder Naturschutzverbänden sind in jedem Fall erwünscht.

In Bad Homburg wurde am diesjährigen Tag des Wanderns der vom Taunusklub Bad Homburg und der Stadt Bad Homburg neu eingerichtete „Rundwanderweg Kurlandschaft“ offiziell eingeweiht.

## „Seppl-Glöckner-Weg“ eingeweiht



*Wer immer schafft un immer duht  
kriecht oft statt Lob oans uff de Hut!  
Bei mir, da isses umgekehrt!  
Ich kriehe heut Lob, un werd geehrt!*

Mit diesem launischen Vers bedankte sich Seppl Glöckner vom Taunusklub Fischbach für das originelle Geschenk des Taunusklubs zu seinem 85. Geburtstag im Sommer 2015. Ein Wanderweg wurde nach ihm benannt. Er konnte sich das Wegstück selbst aussuchen, und seine Wahl fiel auf den sogenannten Scheese-Weg von Fischbach in Richtung Staufengipfel.

Über 50 Jahre ist Glöckner Mitglied im Taunusklub; zehn Jahre führte er den Zweigverein Fischbach und verhalf ihm in dieser Zeit zu beträchtlichem Wachstum und vielen Höhepunkten. Darüber hinaus war Seppl Glöckner

als Vorgänger von Bertram Huke elf Jahre lang Vorsitzender des Gesamt-Taunusklubs. „Alle Auszeichnungen und Ehrungen, die mein Verein und der Verband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine (Deutscher Wanderverband) zu vergeben hat, habe ich erhalten!“, resümierte er dankbar bei der Eröffnung „seines“ Weges. Seit er das höchste Amt im Verein abgegeben hat, ist er Ehrenvorsitzender und erfreut sich weiterhin allgemeiner Wertschätzung. Jetzt kam zu allen Ehrungen noch ein Wanderweg hinzu, der seinen Namen trägt.

Da Seppl Glöckner gern dichtet, trug er bei der kleinen Einweihungsfeier an der Henrici-Ruhe am Kleinen Mannstein noch eines seiner Heimatgedichte vor:

*Die Heimat hat sehr schöne Seiten,  
die nur der Mensch, der wandert, kennt.  
Der Wald, er tut uns Freud bereiten,  
wir möchten wandern ohne End'.*

*Beim Wandern durch die grünen Auen,  
da fühlt man sich unendlich frei.  
Und vieles gibt es anzuschauen,  
man ist mit Leib und Seel' dabei.*

*Man sieht ein muntres Rehlein springen,  
sieht's klare Bächlein tief im Tal,  
man hört die Vögel fröhlich singen  
zu Ehren Gottes den Choral.*

*Der Wanderer hört das zarte Rauschen,  
das von den Wipfeln ihn erreicht.  
Er möchte nur dem Winde lauschen,  
der leicht über die Bäume steicht.*

*Er erfreut sich an dem Schönen,  
das uns der liebe Herrgott gibt,  
und hell lässt er sein Lied ertönen,  
mit dem er preiset, was er liebt.*

Hedwig Groß

# Wanderung mit Europa-Ministerin Lucia Puttrich



Annähernd 40 Tauniden aus verschiedenen Mitgliedsvereinen begleiteten die hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Lucia Puttrich, auf einer Wanderung vom Sandplacken auf dem Limeserlebnispfad und dem europäischen Fernwanderweg 3 über die Wintermühle zum Hessenpark.

Das Wetter war durchwachsen, aber der Stimmung tat das keinen Abbruch. Sogar zwei TV-Teams waren gekommen, und am Abend konnten die Wanderer sich bei RTL-Hessen im Fernsehen wiederfinden.

Nach freundlicher Begrüßung am Eingangsportal zum Limesweg und einer kurzen Einführung durch den 2. Taunusklub-Vorsitzenden, Jochen Schmietendorf, machte die Gruppe sich auf den Weg. Am ehemaligen römischen Kleinkastell Heidenstock informierte der Kulturreferent des Hochtaunuskreises und Kulturwart des Taunusklubs, Gregor Maier, über die kulturelle Bedeutung des Limes. Anschließend erläuterte der Taunusklub-Naturschutzwart, Prof. Dr. Karl Sabel, die geologischen Gegebenheiten des Taunus, vor allem die verschiedenen Gesteinsarten und die damit verbundene Entwicklung der Bewaldung. Er präsentierte den Taunusquarzit und informierte die Ministerin und die Wandergruppe darüber, dass der Löss auch im Taunus ein besonders wertvolles Gestein ist.

Auf dem E3- gleichzeitig Limeserlebnispfad - und später dem Metzgerpfad wurde die Wanderung zur Wintermühle fortgesetzt. Der Reiterhof Wintermühle im Stahlhainer Grund war ein spezielles Zwischenziel auf dem Weg zum Hessenpark. Da dort mit finanzieller Hilfe der EU, des Bundes und des Landes Hessen eine neue Reithalle und eine Stallanlage mit 54 Pferdeplätzen entstanden sind, war der Besuch der Ministerin im Reiterhof von besonderer Bedeutung.

Nach einem Linsensuppe-Imbiss ließ es sich der Chef der Wintermühle nicht nehmen, Frau Puttrich und die Wandergruppe persönlich durch die Hallen und Stallungen zu führen. Die EU unterstütze auch unternehmerische Initiativen hessischer Familienbetriebe, erläuterte Lucia Puttrich, und die Wintermühle sei dafür ein anschauliches Beispiel.

Die letzte Wanderetappe führte dann zum Hessenpark, von dort brachte ein Charterbus die Wanderer zu den PKWs am Sandplacken zurück.



*Hedwig Groß*

## Domizil des Taunusklubs: Das Taunushaus stellt sich vor



2001 fand das "Taunushaus", die gesamte ehemalige Neu-Anspacher Hofreite Jäger mitsamt dazugehörigen Scheunen und Ställen, einen neuen Bestimmungsort. In liebevoller Kleinarbeit restauriert und neu errichtet, gibt sie heute im Hessenpark Zeugnis über den Baustil in den Taunus-Dörfern während des 19. Jahrhunderts.

Gleichzeitig ist das Taunus-Haus seit 2006 Domizil des Taunusklubs. Verschiedene Dauerausstellungen über Natur, Landschaft, Wirtschaft und Kultur im Taunus, aber auch über die Geschichte des Taunusklubs laden zu einem Besuch im Inneren des Fachwerkhouses ein.

Viele Mitglieder der Taunusklub Mitgliedsverbände opfern zwischen März und November regelmäßig ihre freie Zeit, um an Wochenenden Interessierte durch das Haus und seine Geschichte zu führen. Gleichzeit-

ig ergibt sich dabei auch die schöne Möglichkeit, Tauniden aus der Region persönlich kennenzulernen. Nähere Informationen dazu – insbesondere, welcher Mitgliedsverein an welchen Wochenenden die Betreuung des Hauses übernimmt – entnehmen Sie bitte unserem Terminkalender.



*Weitere Informationen zum Taunushaus und zum Hessenpark finden Sie auch unter [www.hessenpark.de](http://www.hessenpark.de)*



## Wandertipp: Rund um den Feldberg



Die Wanderung beginnt am Königsteiner Bahnhof oder Busbahnhof. Wir folgen vom Busbahnhof der Markierung Balken mit Spitze, gehen durch die Fußgängerzone, über den Woogbach und erreichen den Ölmühlweg. Auf diesem wandern wir in Richtung Ruppertshain und folgen der Wegemarkierung rechts durch das Rombachtal aufwärts bis zum Naturfreundehaus Billtalhöhe (Einkehrmöglichkeit). Nun folgen wir der Markierung grüner Punkt, über Esels-

heck/B8 weiter kräftig aufwärts über den Kleinen Feldberg, bis wir zum Windeck kommen. Dort überqueren wir die Straße und folgen dem gelben Balken bis zum Großen Feldberg (Einkehrmöglichkeit).

Bei schönem Wetter ist das Besteigen des Aussichtsturms ein Muss. Vom Feldberg besteht die Möglichkeit mit dem Bus zurück nach Königstein zu fahren. Die Wanderer, die davon keinen Gebrauch machen, folgen dem gelben Balken zurück bis Windeck. Sie folgen dann der Markierung Andreaskreuz über den Fuchstanz (Einkehrmöglichkeit) nach Falkenstein, weiter über die Burgruine, den Dettweilertempel, den Hildablick, vorbei am Kurbad wieder zum Königsteiner Busbahnhof bzw. zum Bahnhof.

Sehenswürdigkeiten:

- Königstein: Fußgängerzone, Kurpark, Burg, Woogtal
- Rombachtal
- Feldberg: Aussichtsturm, Brunhildisfelsen, Falknerie
- Fuchstanz
- Falkenstein: Kriegerdenkmal, Burgruine, Dettweilertempel

**Königstein - Billtalhöhe - Eselsheck - Feldberg - Fuchstanz - Falkenstein - Königstein**

**Ausgangsort: Königstein Bahnhof oder Busbahnhof am Parkplatz Stadtmitte**

**Öffentliche Verkehrsmittel: FKE, RMV-Busverbindungen**

**Gehzeit: ca. 4,5 Std.; ca. 15 km**

**Kartenhinweis: Taunus Mitte 1:50.000; Taunus 3 1:25.000**

Der Freizeittipp mit Karte zum Download: [www.taunusklub.de](http://www.taunusklub.de) > Den Taunus erwandern

# Tauniden im Elbsandsteingebirge

Der Deutsche Wanderverband hatte zum 116. Deutschen Wandertag nach Sebnitz in der Sächsischen Schweiz eingeladen, und auch der Taunusklub folgte. Der Königsteiner Wanderwart Heinz Marx hatte sowohl das Hotel als auch die Busfahrt organisiert, und 41 Tauniden aus verschiedenen Zweigvereinen



verbanden die Teilnahme am Wandertag mit einer Wanderwoche im Elbsandsteingebirge. Es gab jeweils nach Können und Kondition zwei Wanderangebote, so dass alle die Möglichkeit hatten, die wunderbare Landschaft des Naturparks kennenzulernen. Der Vorsitzende des Zweigvereins Oberursel, Gerhard Müller, betätigte sich hierbei als zweiter Wanderführer.

Von ihrem Quartier in Papstdorf aus erklimmen die Tauniden den Pfaffenstein, den Gohrichstein, den Papststein und natürlich auch die Bastei. Bei Wanderungen in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz wurden eine Menge Treppenstufen und Leitern, enge Schluchten, stille Waldwege, Wiesen und Felder durchstreift, kombiniert mit Kahnfahrten im Kirnitzschtal und in der Edmundsklamm. Bevor die Gruppe am Sonntag nach Sebnitz zum traditionellen großen Umzug der vielen tausend Wanderer fuhr, stand noch ein Besuch der Festung Königstein auf dem Programm.

Der Freitag ist traditionell Sitzungstag. Hierbei war der Taunusklub in den Fachtagungen Wandern, Wegemarkierung und Medien vertreten.

Die Delegiertenversammlung am Nachmittag, in welcher der Taunusklub seiner Mitgliederzahl gemäß zwei Stimmen hat, verabschiedete einstimmig eine Resolution „Flüchtlinge willkommen“. Hierin tritt der DWV dafür ein, die „nach Deutschland geflohenen Menschen nicht alleine zu lassen.“ Es heißt weiter: „Er (der DWV) verurteilt alle Anschläge auf Flüchtlinge und ihre Helfer und heißt die neuen Mitmenschen ausdrücklich willkommen. Er sieht sie nicht als etwas Bedrohliches sondern als Bereicherung, als Nachbarn, als Freunde, als Mitmenschen. Der Wanderverband steht für Weltoffenheit und Gastfreundschaft“.

Ausdrücklich gewürdigt wird in der Erklärung das große Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer, vor allem auch aus den Mitgliedsverbänden. Von Politik und Verwaltung wird gefordert, dieses ehrenamtliche Engagement mehr zu unterstützen, vor allem auch finanziell, um entsprechende Hilfsangebote der Vereine - z.B. Gesundheitswanderungen unter geschulter Führung - anbieten zu können.

Am Sonntag nahmen die Delegierten des Taunusklubs zunächst am ökumenischen Gottesdienst und anschließend an der Feierstunde des Verbandes teil, in welcher der Schirmherr des DWV, Bundespräsident Joachim Gauck, die Festansprache hielt. Dabei würdigte Gauck die Wanderlust der Deutschen als unkomplizierte, aber sehr intensive Art, die Welt kennenzulernen. Er bezeichnete Wandern als „eine der besten Lebensübungen“, neugierig und offen zu sein gegenüber der Natur und vor allem den Mitmenschen. Wandern gehöre in Deutschland zu den „selbstverständlichsten Beschäftigungen, die Menschen in ihrer freien Zeit unternehmen“. Unter Hinweis auf die vielen im DWV und seinen 58 Mitgliedsvereinen tätigen Menschen dankte Gauck anerkennend allen, die sich mit vielen Stunden ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich, welcher ebenfalls Gast bei der Feierstunde war, bezeichnete den Sebnitzer Wandertag als einen europäischen, da die Wanderregion sächsisch-böhmische Schweiz eine grenzüberschreitende ist, in der bereits viel Gemeinsames erreicht wurde. In der Region werde ein „Europa der Freiheit, der Offenheit und des Miteinanders“ greifbar.

Nachmittags nahmen dann (fast) alle Tauniden am großen Umzug teil und marschierten gemeinsam mit mehr als 10.000 Wandern aus ganz Deutschland mit ihren Wimpeln hinter dem Taunusklub-Vortragschild her.



Nach der Abschlussveranstaltung am Montag auf den Elbwiesen in Bad Schandau, wurden die Tauniden von ihrem Bus wieder westwärts nach Hause gebracht. Alle waren froh und munter, niemand war zwischen die vielen Felsen gefallen oder hatte sonstigen Schaden genommen. Ein großer Dank aller für die Organisation und Wanderführung gilt Heinz Marx und Gerhard Müller.

Für eine Teilnahme am Deutschen Wandertag 2017 in Eisenach gibt es schon Pläne. Wer Interesse hat, kann sich jederzeit mit der Geschäftsstelle des Taunusklubs in Verbindung setzen!

*Hedwig Groß*

## Fünf besonders schöne...: Rodelmöglichkeiten



Eine hohe Schneelage ist im Taunus in den letzten Jahren selten geworden. So sind viele aus früheren Jahren bekannte Rodelbahnen und Skiabfahrten heute schlichtweg zugewachsen. Doch noch immer bietet der Taunus einige schöne Plätze, die sich wunderbar für winterlichen Schneespaß eignen.

### **Feldbergplateau**

Im Bereich des Feldbergplateaus gibt es bei guter Schneelage sicherlich eine Menge Rodelmöglichkeiten. Einfach das Gelände erkunden! Parkplätze können bei gutem Wetter knapp werden, deshalb am besten den Bus Nr. 57 (Königstein - Hohemark und zurück) benutzen! Bei sehr guter Schneelage kann man vom Großen Feldberg über den Parkplatz Windeck zu den Gasthäusern am Fuchstanz bis nach Königstein oder Falkenstein abfahren. Vorsicht vor Vereisungen!

### **Heimliche Wiese**

Sie liegt nahe der Jugendherberge von Reifenberg. Zu erreichen ist sie von Oberreifenberg aus oder vom Parkplatz am Roten Kreuz oder Heidenkirche (ca. 2 km südlich von Oberreifenberg). Dann zu Fuß über die Limesstraße am Waldrand weiter. Nur bei guter Schneelage nutzbar! Die heimliche Wiese war früher Geheimtipp der Frankfurter Skiläufer.

### **Pechberg bei Oberreifenberg**

An der Siegfriedstraße von Oberreifenberg zum Sandplacken, am Ortsende Oberreifenbergs, liegt der Pechberg, ein Ski- und Rodelgebiet mit kleinem Lift, Bratwurstbude und Pizzabäcker. Parkplätze sind an der Siegfriedstraße vorhanden.

### **Bei Arnoldshain**

Das baumfreie, großräumige Gelände ist vom Sportplatz in Arnoldshain, Hattsteiner Straße, oder von der Siegfriedstraße/Reifenberger Weg in Oberreifenberg erreichbar. Ausgewiesene Parkplätze sind hier nicht vorhanden.

### **Treisberg**

Die Hänge rund um Treisberg (zu Schmitten) sind steil genug, um Rodeln möglich zu machen. Die am Ort ansässigen Gaststätten bieten sich nach einem schönen Rodeltag für einen Besuch an. Ein Skiklub betreibt bei guter Schneelage zwei kleine Skilifte.

*Weitere Freizeittipps finden Sie auf unserer Webseite [www.taunusklub.de](http://www.taunusklub.de)*

# Limeserlebnispfad Hochtaunus: Erneut „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“



Der Limeserlebnispfad Hochtaunus gehört weiterhin zu den schönsten Wanderwegen in Deutschland. 2012 war er erstmals mit dem auf drei Jahre verliehenen Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet worden. Nach drei Jahren stand ein erneutes Prüfverfahren an, das mit der Übergabe einer Urkunde durch den Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes am 17. Januar in Stuttgart erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Im Zuge der Zertifizierung wurde der Limeserlebnispfad anhand eines umfangreichen Kriteriensystems untersucht. Dazu gehörten das Wegeformat, das Wanderleitsystem, der Erlebniswert von Natur, Landschaft und Kultur entlang des Weges sowie die touristische Infrastruktur. Landrat Ulrich Krebs sprach allen, die an der erfolgreichen Neuzertifizierung mitgewirkt haben, seinen Dank aus: „Der Taunusklub, der Naturpark und die Limeserlebnispfad Hochtaunus gGmbH haben am Limeserlebnispfad in beispielhafter Kooperation zusammengearbeitet.“ Krebs ist zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Limeserlebnispfad Hochtaunus gGmbH, die sich um den Erhalt, die Pflege und Vermittlung des Weges kümmert.

„Besonders erfreulich ist, dass auch die westliche Anschlussstrecke, die durch den Rheingau-Taunus-Kreis führt, jetzt das Qualitätssiegel des Wanderverbandes trägt“, betonte der Landrat. „Damit wird das Natur- und Geschichtserlebnis, das durch das Welterbe Limes und die Naturlandschaft des Taunus möglich ist, weiter gestärkt.“

Der Limeserlebnispfad Hochtaunus bietet auf rund 30 Kilometern zwischen Glashütten und Ober-Mörlen die Möglichkeit, gleichzeitig Natur und Vergangenheit der einzigartigen Kulturlandschaft des Taunus zu erleben. Er begleitet die Limesstrecke entlang des Taunus mit der Saalburg im Zentrum. Der Taunus-Limes gilt als das eindrucksvollste und schönste Teilstück der gesamten, rund 550 Kilometer langen einstigen Grenze des römischen Reiches in Deutschland.

Zur Einrichtung, Pflege und Vermarktung des Weges hat der Hochtaunuskreis gemeinsam mit den Limes-Anrainer-Kommunen Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf, Glashütten, Oberursel, Schmitten und Wehrheim die „Limeserlebnispfad Hochtaunus gGmbH“ gebildet.

*Gregor Maier*

## 90 Jahre Taunusklub Fischbach: Schunkeln bei den „Nordseewellen“

Mit einem festlichen Nachmittag im Bürgerhaus Fischbach beging der Taunusklub Fischbach das neunzigjährige Bestehen des Vereins. Nach einem Sektempfang und Lieddarbietungen des Frauenchors der Chorvereinigung 1864 („Oh Welt, wie bist Du schön“) war Ewald Wittekind der erste, der Grüße überbrachte. Als Stadtrat vertrat er Bürgermeister Albrecht Kündiger und den Magistrat. Auch er hatte persönliche Erinnerungen an seine aktive Zeit im Taunusklub. Und zwar eine besonders interessante Erinnerung: „Als junger Bursche bin ich mit den anderen im Tiefschnee auf den Feldberg gewandert.“

Als besonders aktiv bezeichnete Bertram Huke, der Vorsitzende des Gesamtvereins, die Arbeit und das Engagement der Fischbacher, um von Sepp Glöckner, dem langjährigen Vorsitzenden des Vereins und selbst seit 50 Jahren Mitglied, am Podium abgelöst zu werden. Was er zu sagen hatte, hatte er als Gedicht vorbereitet. Und er erinnerte sich: „Beim Wandern durch die grünen Auen, da fühlt man sich unendlich frei. Und vieles gibt es anzuschauen, man ist mit Leib und Seel dabei.“



Erika Bergemann (links) verleiht Irmtraud und Robert Stögbauer nach 53 Jahren Engagement die Ehrenmitgliedschaft.

Die beiden Pfarrer Josef Peters und Andreas Schmalz-Hannappel grüßten die Festgemeinde in ökumenischer Gemeinschaft.

Und Dieter Konopka vermittelte den Tauniden einiges aus der Vereinsgeschichte. Vieles sei bekannt, vieles neu, meinte er bei einem „Schnelldurchlauf“ der Vereinsgeschichte. So war der erste Vorsitzende dreißig Jahre im Amt und er schloss mit der Hoffnung, dass die Geschichte des Vereins noch nicht zu Ende sei, auch wenn die Mitgliederzahl früher weitaus höher war. Er registrierte, dass allgemein die Lust am Wandern wieder zugenommen habe. Schön wäre es, wenn sich wieder mehr junge Menschen dem Taunusklub anschließen würden, um im Verein mitzuwandern.

Bevor die Vorsitzende Erika Bergemann die Liste langjähriger Mitglieder verlas, erteilte der Shantie-Chor aus Oberursel reichen Beifall. Und als die Nordseewellen „musikalisch an den Strand plätscherten“, riss es einige der Damen von den Stühlen, um kräftig im Takt des Shanties mitzuschunkeln.

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Kelkheimer Zeitung.*

## Taunusklub Köppern auf großer Fahrt



Zu einer sommerlichen Kultur- und Wanderreise in den Böhmerwald starteten am Sonntag, den 16.08.2015 knapp 30 Personen. Nach einer langen Fahrt durch das regnerische Deutschland begrüßten uns im Historic Hotel in Zdíkov bei Sonnenschein unsere Wanderführer Max und Renate von Christoph-Reisen. Es ist schon

etwas Besonderes, in einem Schloss zu wohnen. Jedes Zimmer ist anders gestaltet – nur die alte, erhabene Treppe ließ manchen beim Aufstieg in die zweite Etage an seine Grenzen stoßen.

Der Montag begann mit heftigem Dauerregen. So musste die geplante Wanderung auf den zweithöchsten Berg des Böhmerwaldes, den Kubany (Boubín), ausfallen. Alle wanderten aber bis zum Boubínsee. Ein Teil der Gruppe stieg noch an dem eingezäunten Kern-Naturschutzgebiet Kubany entlang bergauf. Hier konnten riesige urwüchsige Fichten bestaunt werden. Danach fuhr uns der Bus zur Mittagsrast in den Ort Lenora. Gestärkt ging es weiter zum Hochmoor Chalupská. Max informierte unterwegs immer wieder über die Landschaft und die wechselhafte Geschichte der Besiedelung und Bevölkerung. So war auch der einzige Regentag mit vielen interessanten Erlebnissen gespickt.

Am Dienstag begaben wir uns auf Adalbert Stifters Spuren. In seinem Geburtshaus in Oberplan überraschte uns die Vielzahl der Werke des großen Dichters und Malers. Später konnten wir in einer kleinen Glasbläserei dabei zusehen, wie echtes Böhmisches Glas geschaffen wurde. Weiter fuhren wir am Lipnostausee entlang bis Lippen an der Moldau. Das Wetter meinte es gut mit uns. Strahlender Sonnenschein begleitete uns auf dem Weg neben der Moldau, entlang der „Teufelsströme“ und der „Teufelswand“, bis nach Vyšší Brod (Hohenfurth). Wir genossen die Lichtreflexe auf den großen glatten Steinen und das Rauschen der wildromantischen Warmen Moldau. Nach der Mittagsrast ging es hinauf zum Zisterzienserstift Hohenfurth. Ein junger, sympathischer Führer erzählte Interessantes über die Geschichte und den Orden. Die Bibliothek mit 7.000 Bänden und seltenen Handschriften beeindruckte uns sehr.

Am Mittwoch führte unsere Wanderung zunächst entlang des Schwarzenberg-Kanals, auf dem früher Baumstämme ins Tal geflößt wurden. Weiter ging es über einen mit Blocksteinen übersäten Weg hinauf durch das „Steinige Meer“ zum Plöckensteinsee. Unterwegs erschrakten wir über große Flächen von abgestorbenen Bäumen, eine Auswirkung der Luftverschmutzung durch Braunkohlekraftwerke. Viele Tische und Bänke luden zu einem Picknick am See ein, bevor wir den Abstieg begannen.

Der Donnerstag war ganz für die Kultur vorgesehen. Der Bus brachte uns in die Weltkulturerbe-Stadt Český Krumlov (Krumau) an der Moldau. Oben an der mächtigen Burganlage begann unsere Stadtführung. Von hier aus beherrschten zunächst die Fürsten Rosenberg und später die Schwarzenberger Südböhmen. Der Weg von der Burganlage über einen Wehrgang zum Schloss und dann hinab in die schöne Altstadt war so eindrucksvoll und abwechslungsreich, dass kaum einer bemerkte, dass wir drei Stunden unterwegs waren.

Freitag war wieder Wandertag. Zunächst ließen wir von einem Unterstand aus das Hochmoor Jezerní slat auf uns wirken. Es liegt auf 1.000 Meter Höhe und ist 120 ha groß, mit einer acht Meter starken Torfdecke. Viele seltene Pflanzen wachsen hier. Der Ort Horská Kvilda im Langlaufgebiet Jižní Čechy war der Startpunkt für unsere Wanderung. Zunächst begleiteten wir den moorig braunen Hammersbach bis zu seiner Mündung in die Vydra. Ein kurzer Abstecher führte uns zum Antighof zu einer kleinen Mittagsrast. Danach wanderten wir auf einem breiten Waldweg am rechten Ufer der Vydra in einen Canyon. Wildromantische Felsformationen, Stromschnellen und Strudel wechselten sich in der schönen Landschaft ab. Die 400 m abwärts waren so moderat, dass man sie kaum spürte. Wieder ging ein schöner Wandertag mit Sonnenschein und vielen schönen Eindrücken zu Ende. Einige Unentwegte machten abends nach dem guten Essen noch einen Rundgang durch den Ort. Auch ein interessantes Biotop wurde dabei entdeckt.



Am Samstag mussten wir leider schon wieder den Heimweg antreten. Wieder einmal ist eine gelungene Kultur- und Wanderwoche erfolgreich zu Ende gegangen. Wir bedanken uns ganz herzlich für die gute Organisation bei unserem Vorsitzenden Rolf Jäger und seiner Frau Cornelia.

## Liebblingsplätze im Taunus: Der Altkönig-Gipfel



Der Altkönig hatte Glück. Bereits 1860 gab es einen Plan für einen monumentalen Turm auf dem Gipfel. Nach Uhland, dem Dichter und Mitglied der ersten Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt sollte er benannt werden. Das Vorhaben scheiterte am fehlenden Geld. 1890 scheiterte der zweite Anlauf wieder an der Finanzierung,

diesmal spielten auch archäologische Gründe eine Rolle. Bekanntlich gibt es rund um den Altkönig-Gipfel einige mächtige und sehr sehenswerte Ringwälle aus der Keltenzeit, die damals noch weit besser erhalten waren als heute. Archäologen befürchteten, dass man sich beim Bau des Turmes an den Steinen der Ringwälle bedienen würde.

Um Naturschutz ging es damals noch nicht. So blieb der Altkönig-Gipfel aus anderen Gründen naturbelassen und zeigt sich heute in einer ursprünglichen Vegetation, mit vom Wind zerzausten Bäumen und einem ungewohnten Pflanzenbewuchs, wie aus einem Gemälde von Caspar David Friedrich. Glück gehabt, denn mit Turm wäre davon sicherlich nicht viel übriggeblieben.

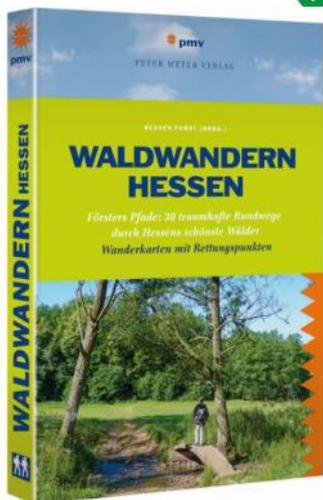
Der dritthöchste Gipfel im Taunus ist nur zu Fuß zu erreichen: von Kronberg (grüner Balken) oder auf etwas kürzerem Weg von Falkenstein. Auch wenn kein Parkplatz in der Nähe ist, kann es passieren, dass die Gipfelregion, insbesondere am Wochenende, gut besucht ist, denn viele Besucher der nahe gelegenen Fuchstanz-Gasthäuser machen einen Abstecher zum Altkönig. Neben der wunderbaren Vegetation gibt es viel Aussicht, den Feldberg sieht man zum Greifen nahe. Und die Bänke und Tische laden zu jeder Art Picknick oder Wanderpause ein. Ein schöner Platz!

*Ausgewählt von:*

*Rudolf Krönke, Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein.*

## Buchtipp:

### Mit HessenForst Traumwege im Wald entdecken



„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“ das wusste schon J.W. v. Goethe über das Wandern zu sagen. Ein besonderer Genuss ist dies im Wald – da wird uns jeder Wanderfreudige zustimmen. Und wer kennt den Wald besser als die Förster? HessenForst hat sich für uns auf die Suche nach traumhaften Routen und Orten gemacht, die der hessische Wald zu bieten hat. Die überarbeitete 2. Auflage ist ab sofort erhältlich – also schnüren Sie die Wanderstiefel und seien Sie gespannt!

#### Ein praktischer Begleiter

Der Wald-Wanderführer kommt im handlichen Taschenformat daher: auf 256 Seiten lassen 30 übersichtliche Karten keine Fragen offen. Bunt bebilderte Eindrücke machen Lust auf jede Tour. Neben detaillierten Routenbeschreibungen finden Sie Gastronomievorschläge, Parkmöglichkeiten und Hinweise zum öffentlichen Nahverkehr.

Als „grüner Faden“ ziehen sich die vielen kleinen Waldgeheimnisse und Informationen rund um den Wald durch das praktische Büchlein.

In der 2. Auflage sind zu jeder Tour auch die passenden Rettungspunkte in der Karte vermerkt.

Die GPS-Daten lassen sich unkompliziert und kostenlos herunterladen unter: [www.hessen-forst.de/service/rettungskette.htm](http://www.hessen-forst.de/service/rettungskette.htm)

## Wandern und Kultur – Auf den Spuren der Gagernbrüder



Der Taunusklub Bad Soden wanderte am Samstag, den 13. August 2016, auf dem Wanderzeichen „Blauer Punkt“ nach Kelkheim. Dort trafen sich die Wanderer mit der Stadtführerin Wittekind, die unter dem Motto „Kleines Dorf – Große Politik“ vieles über die berühmte Familie

der Freiherren von Gagern erzählte. Nach der zweistündigen Führung entlang eines zwei Kilometer langen Rundweges mit mehreren Info-Tafeln mit Wissenswertem über das Leben der Familie von Gagern und des alten Hornau führte der Weg über Fischbach zum Staufeu. Auf diesem Berg schworen die Brüder Heinrich, Max und Friedrich von Gagern im Herbst 1838, ihre ganze Kraft der Zukunft Deutschlands zu widmen (sog. Staufenschwur). Am Großen Mannstein erinnert heute eine Gedenktafel an dieses Ereignis. Nachdem die Tauniden die grandiose Aussicht von dieser Felsformation genossen hatten, ging es zurück nach Kelkheim zu dem Schlussrastlokal „Am Reis“ zum gemütlichen Tagesausklang.

*Stefan Schmietendorf*

### **150 Jahre Taunusklub - Ausstellungsstücke gesucht!**

*Der Taunusklub feiert 2018 den 150. Jahrestag seiner Gründung als ältester deutscher Wanderverein. Dieses große Jubiläum soll mit einer Ausstellung sowie einer Publikation entsprechend gefeiert werden.*

*Wer hat Fotos, Vereinsschriften, Wimpel, Andenken und ähnliches, die er zu diesem Zweck leihweise zur Verfügung stellen würde? Alte Rucksäcke, Wanderstöcke, Stiefel, Kleidung und ähnliches, das eine Geschichte zu erzählen hat, können ebenso von Interesse sein wie Objekte zu den sozialen Aktivitäten des Taunusklubs, etwa zur Korbflechtschule in Grävenwiesbach.*

**Kontakt: [gregor.maier@taunusklub.de](mailto:gregor.maier@taunusklub.de) , Tel. 06172/999-4600.**

# Wanderwege in und um Schwalbach am Taunus

Die hessischen Mittelgebirge sind durchzogen von einem historisch gewachsenen Netz von Wanderwegen, das seinen Ursprung in vielen Fällen vor über 130 Jahren hat. Damals wurden die ersten markierten Wanderwege vom Taunusklub (gegründet 1868 in Frankfurt am Main bzw. auf dem Großen Feldberg) angelegt, um die betreffende Region für die Besucher zu erschließen. Ausgangspunkte waren die Bahnhöfe an den Taunusbahnen. Es galt, betuchte Frankfurter in den Taunus, besonders in den armen Hochtaunus, zu locken. Die wirtschaftlich benachteiligten Gebiete sollten unter anderem durch den Fremdenverkehr gefördert werden. Zum besseren Verständnis der nachfolgend beschriebenen Wanderwege ist zu erwähnen, dass der Verschönerungsverein Schwalbach Mitglied im Taunusklub wurde, als es darum ging, dort Wanderwege zu markieren.

Der von Villmar an der Lahn mit dem schwarzen Ring gekennzeichnete Weg führte ursprünglich nur bis Kronberg, wurde dann vom Taunusklub in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts bis zum Bahnhof Höchst weitergeführt und tangiert Schwalbach vom Krontal bis zur Stadtgrenze von Sulzbach in der Nähe der Christiansmühle.

Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde vom Vorstand des Verschönerungsvereins angeregt, lokale Wege auszuweisen. Daraufhin wurden vom Taunusklub zwei Wege mit einem roten bzw. blauen Ring markiert und auch betreut.

Der rote Ring führte ursprünglich von der kleinen Kapelle am Friedhof von Alt-Schwalbach über die Eichendorff-Anlage, den Viergötterstein und dem Angelteich nach den Neuenhainer Sportplätzen. Jahre später wurde diese Route von der Kapelle ausgehend erweitert und führt als Schleife zum und durch das Arboretum. Der blaue Ring begleitet die Spaziergänger vom Bahnhof Limes am Schwimmbad und dem Europapark vorbei ebenfalls nach Neuenhain.

Die Bonifatiusroute Mainz-Fulda quert zwischen Sulzbach und Eschborn den zu Schwalbach gehörenden Bereich des Arboretums. Die Route wurde unter Mitwirkung vieler Geschichtsvereine, Kreisverwaltungen, gebietsbetreuender Wandervereine (hier auch wieder der Taunusklub) ausgeschildert. Der Verein Bonifatiusroute e. V. hatte die Koordination für den gesamten Streckenverlauf übernommen.

Das Rundroutensignet des Regionalparks RheinMain wird auf Schwalbacher Gebiet im Arboretum auf dem Bonifatiusweg sichtbar. Auf den bereits erwähnten Wanderwegen des Taunusklubs und Verschönerungsvereins hat der Regionalpark weitgehend seine Route „Von der Nidda zum Opelzoo“ und die Safari route angelegt. Stelen und Hinweistafeln geben Erläuterungen zur Geschichte, Landwirtschaft, Fauna und Flora unseres Raumes. Viele vom Verschönerungsverein gestiftete Ruhebänke laden die Wanderer ein, die Landschaft in ihrer Vielfältigkeit zu betrachten.

Der von der Stadt herausgegebene letzte Stadtplan („Schwalbach Profil“) enthält leider nicht mehr die vom Verschönerungsverein und Taunusklub betreuten Wanderwege. Zu wünschen ist, dass diese bei einer Neuauflage des Plans wieder berücksichtigt werden.

*Guntram Müller*



# Taunusklub Gesamtverein e. V.

Der Taunusklub, 1868 als einer der ältesten deutschen Wandervereine gegründet, verbindet heute in 24 Mitgliedsvereinen rund 3.000 Wanderbegeisterte. Er bietet eine große Vielzahl von Wanderangeboten für jeden Geschmack an, bei denen die Schönheiten des Taunusgebirges erlebt werden können. Der Taunusklub kümmert sich um die Markierung von Wanderwegen und die Herausgabe von Karten. Er ist aktiv im Natur- und Landschaftsschutz und in der Pflege von Geschichte und Kultur im Taunus.

<i>Die Mitgliedsvereine:</i>	Frankfurt Nied	Lorsbach
Bad Homburg	Frankfurt Stammklub	Münster
Bad Soden	Friedberg-Bad Nauheim	Neu-Anspach
Butzbach	Grävenwiesbach	Niederreifenberg
Eppenhain	Hofheim	Oberursel
Fischbach	Königstein	Schmitten
Frankfurt Griesheim	Köppern	Usingen
Frankfurt Höchst	Kronberg	Wetzlar
	Limburg	

## **Termine 2016/17 (Auswahl):**

- 16.10.: Mahnmalfeier am Stockborn
- 29.10.: Herbsttagung in Fischbach
- 15.01.: Traditionswanderung der Mitgliedsvereine zum Feldberg

## **31.01.: Redaktionsschluss für Heft 1/2017**

- 18.03.: Jahreshauptversammlung und Frühjahrstagung in Oberursel
- 18.06.: Taunuswandertag in Königstein
- 26.–31.07.: 117. Deutscher Wandertag in Eisenach

## **Geschäftsstelle:**

Odenwaldstraße 10  
65 812 Bad Soden am Taunus  
Tel. 0 61 96 / 23 322  
Fax 0 61 96 / 64 28 15  
E-Mail: taunusklubev@aol.com  
V.i.S.d.P.: Bertram Huke.

## **Redaktion:**

Lea Dechert, Hedwig Groß,  
Gregor Maier  
redaktion@taunusklub.de

„Der Taunus“ erscheint zweimal jährlich. Er kann über die Geschäftsstelle oder über die Homepage [www.taunusklub.de](http://www.taunusklub.de) abonniert werden.



# Deponiepark Brandholz

## Wertstoffhof

Die Öffnungszeiten des Wertstoffhofes sind:

Montag-Freitag 07.30-16.00 Uhr

Samstag 08.00-13.00 Uhr



[www.deponiepark.de](http://www.deponiepark.de)